

# Gestaltung der Eingewöhnungsphase

## Was soll mit der Bearbeitung des Themas erreicht werden?

- Eine sorgfältige Gestaltung der Eingewöhnungsphase als Qualitätsmerkmal der Tagespflege erkennen
- Sich in die Situation des Tageskindes hineinversetzen können
- Verstehen, wie Eltern und Tagesmütter das Kind bei der Eingewöhnung unterstützen können
- Einen eigenen Standpunkt zur Gestaltung der Eingewöhnungsphase entwickeln

## Material und Vorbereitung

- ReferentInnen-Info „Gesprächsregeln für Gruppen nach Ruth Cohn“ (s. Veranstaltung „Einführungsabend“)
- INFANS-Video zur Eingewöhnung<sup>1</sup> (für die erste Sequenz auf 0053 des Sekundenzählers gestellt; in der Pause auf 1840 vor-spulen)
- Video-Rekorder, Fernsehgerät
- TeilnehmerInnen-Info für alle kopieren
- Evtl. Flipchart für die Ergebnisse der Auswertungsgespräche
- Ball

## Empfehlungen für den Ablauf

(Zeitbedarf: 3 Zeiteinheiten à 45 Minuten plus 15 Minuten Pause)

### ► Begrüßung und Organisatorisches

(10 Minuten)

### ► Zur Einstimmung: „Sind wir inzwischen aneinander gewöhnt? Wie gut kennen wir uns eigentlich schon?“

(10 Minuten)

Die TeilnehmerInnen stehen im Kreis. Eine Teilnehmerin bekommt einen Ball und wirft oder kullert ihn zu einer anderen. Dabei sagt sie: Du heißt/Sie heißen ... (Name) und ich weiß, dass ... oder ich finde, dass ... oder mir gefällt ... (irgendein Merkmal, eine Eigenart, Vorliebe oder Ähnliches, z. B.: „Ich weiß, dass deine/Ihre Tochter Anne heißt.“ – „Ich weiß, dass du/Sie in Neustadt wohnst/wohnen.“ – „Mir gefällt der grüne Pullover, den du/Sie neulich trugst/trugen.“ – „Ich finde, dass du/Sie so ansteckend lachen kannst/können.“). Dann macht diese Teilnehmerin weiter. Es soll darauf geachtet werden, nichts Vertrauliches und Negatives zu nennen.

Alle TeilnehmerInnen sollen den Ball ungefähr gleich häufig bekommen.

### ► Die ersten Tage in der Tagespflege: Wie geht es dem Tageskind, den Eltern und der Tagesmutter?

(45 Minuten)

- Die Referentin gibt eine kurze Einführung zu dem Video von INFANS (siehe hierzu Anmerkung 1 auf Seite 3). Sie kündigt eine 25-minütige Video-Sequenz an und bittet die TeilnehmerInnen, sich auf die darin gezeigten Gefühle und Handlungen des Kindes, seiner Mutter und der Tagesmutter zu konzentrieren (5 Minuten).

- Die Dokumentation der ersten drei Tage von Mark in der Tagespflege (von 0053 – 1486 des im Video mit-

### Anmerkung

<sup>1</sup> Bezug über: Institut für angewandte Sozialisationsforschung Frühe Kindheit e.V. (infans), Havelberger Str. 13; 10559 Berlin; Tel.: 030/3963008; www.infans.de. Der Film kostet 95,-€.



laufenden Sekundenzählers) wird abgespielt (24 Minuten)<sup>2</sup>. Die Referentin berichtet anschließend kurz, dass sich Mark in den folgenden Tagen immer „unkomplizierter“ verhält, kaum noch weint, wenn die Mutter sich verabschiedet. Gleichzeitig wird die Beziehung zur Tagesmutter immer besser.

- Auswertungsgespräch: Was hat die Teilnehmerinnen besonders beeindruckt? Welche Fragen bewegen sie? (15 Minuten)

Die Videoaufnahmen zeigen in beeindruckender Weise die Not eines Kindes, das in den ersten Tagen der Tagespflege auf die Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson verzichten muss. Dem Kind fehlt die „sichere Basis“, die es braucht, um sich aktiv mit der neuen Umgebung und den zunächst fremden Personen auseinandersetzen zu können. Es bleibt ohne Rückzugsmöglichkeit, wenn es sich überfordert oder irritiert fühlt. Die Not des Kindes überträgt sich auf die Mutter und die Tagesmutter, da auch sie in dieser Situation relativ hilflos sind.

#### ► Pause

(15 Minuten)

Die Referentin sollte die Pause nutzen, um den Film vorzuspulen (s. u.).

#### ► Wie kann die Eingewöhnungsphase angemessen gestaltet werden?

(40 Minuten)

INFANS-Video: Die Eingewöhnung von Katharina im Beisein ihrer Mutter in den ersten vier Tagen sowie die Zusammenfassung am Schluss werden gezeigt (ab 18:40 des Sekundenzählers: 40 Minuten). Erneut sollen die Teilnehmerinnen konzentriert beobachten, wie sich die verschiedenen Personen verhalten.

Im Film wird anschaulich gezeigt, wie die Eingewöhnungsphase unter Berücksichtigung wichtiger Erkenntnisse der Bindungsforschung gestaltet werden sollte. Im Beisein einer Bindungsperson („sichere Basis“) können sich die Kinder in aller Ruhe und interessiert mit ihrer Tagesmutter, den anderen Kindern und der neuen Umgebung vertraut machen. Das Wohlbefinden der Kinder wirkt sich positiv auf Mutter, Tagesmutter und andere (Tages-)Kinder aus. Die

Erwachsenen können außerdem in den gemeinsam verbrachten Stunden eine gute Grundlage für ihre Kooperation schaffen.

#### ► Kurze Entspannung zwischendurch

(5 Minuten)

Jede Teilnehmerin nutzt die Zeit, in der für sie besten Art und Weise die Eindrücke des Films „nachklingen“ zu lassen und sich ein wenig zu entspannen (z. B. Luft schnappen am Fenster; Augen schließen und bewusst ein- und ausatmen; aufstehen und sich räkeln ...). Dies sollte schweigend geschehen – keine Gespräche bitte! Das Betrachten des Films erforderte eine hohe Konzentration. Eine kurze Entspannung vor dem Auswertungsgespräch erscheint angesagt. Dabei sollte sich der persönliche Eindruck, den der Film hinterlassen hat, vertiefen. Durch sofortige Gespräche könnte er leicht „zerredet“ werden.

#### ► Hat mich diese Form der Eingewöhnung überzeugt? Welche Anforderungen stellt sie an mich als Tagesmutter? Welche Vorteile habe ich dadurch?

Auswertungsgespräch im Sitzkreis (20 Minuten)

Die Referentin strukturiert und moderiert den Austausch (s. Infos für Tagesmütter, Eltern und ReferentInnen). Sie fasst die wesentlichen Ergebnisse zusammen und verteilt die „Informationen für Tagesmütter und Eltern“.

Die Teilnehmerinnen werden beeindruckt sein von Katharinas „sanfter“ Eingewöhnung und insofern die vorgeschlagenen Gestaltungsregeln überzeugend finden. Gleichzeitig stellen diese Regeln Anforderungen an Tagesmütter, mit denen sie wahrscheinlich eher nicht gerechnet haben. Ein Austausch darüber ist deshalb notwendig, damit sie sich das Konzept zu eigen machen können. Hilfreich sind auch gemeinsame Überlegungen, mit welchen Entlastungen diese Form der Eingewöhnung für die Tagesmütter verbunden ist.

#### ► Blitzlicht

(5 Minuten)

#### ► Verabschiedung

#### Anmerkung

<sup>2</sup> Aus Zeitgründen ist es nicht möglich, den gesamten Film über Marks Eingewöhnung zu zeigen. Vielleicht könnte das Video an besonders interessierte Teilnehmerinnen sowie an jene ausgeliehen werden, die an der Fortbildung nicht teilnehmen konnten. Auch ein Verleih an Eltern – evtl. über den Träger – wäre sehr sinnvoll.

# Gestaltung der Eingewöhnungsphase

Für das Gelingen der Tagespflege ist eine sorgfältige Gestaltung der Eingewöhnungsphase von großer Bedeutung. Gemeint ist damit die Zeit, die das Tageskind braucht, um sich in der Tagespflegefamilie einzuleben. Es hängt vom Alter der Tageskinder ab, wie die Eingewöhnung gestaltet werden muss. In der Fortbildung liegt der Schwerpunkt bei den Kleinkindern. Sie stellen die größte Gruppe in der Tagespflege und in diesem Alter gelten besondere Bedingungen, die unbedingt zu beachten sind. Auf die Eingewöhnung im Kindergarten- und Schulalter sollte kurz eingegangen werden, falls Teilnehmerinnen in der Gruppe Kinder dieses Alters aufnehmen wollen.

## Eingewöhnung im Kleinkindalter

Eine zentrale Voraussetzung für eine gelingende Tagespflege ist das Entstehen einer vertrauten, engen Beziehung zwischen dem Tageskind und der Tagesmutter. Das Vorhandensein einer solchen Beziehung – in der Fachsprache „Bindung“ oder „bindungsähnliche Beziehung“ genannt – ist für kleine Kinder existenziell wichtig. In ungewohnten, beängstigenden und herausfordernden Situationen benötigen die Kinder Bindungspersonen als „Basisstationen“, bei denen sie Schutz bekommen und Unterstützung erfahren.

Zu Beginn der Fachdiskussionen über die Tagespflege in den 70er Jahren (Modellprojekt „Tagesmütter“) gab es heftige Kontroversen über die Frage, ob ein Kleinkind Bindungen zu verschiedenen Bezugspersonen entwickeln kann. Kritiker behaupteten, dass nur die Mutter – allenfalls noch der Vater – Bindungsperson werden kann. Deshalb galt die zusätzliche Betreuung von Kleinkindern durch Tagesmütter als entwicklungs-schädigend.

In vielen Forschungsprojekten wurde diese Auffassung inzwischen widerlegt (vgl. Permien 1996; Rauh 2000; INFANS 1989; Laewen u. a. 2000; NICHD 2003; Becker-Stoll 2006). Es hat sich gezeigt, dass kleine Kinder durchaus in der Lage sind, zu mehreren Bezugspersonen Bindungen zu entwickeln. Wir wissen inzwischen auch mehr darüber, was den Kindern hilft, neue Bindungen aufzubauen.

Insbesondere die Studien von INFANS (1989; Laewen u. a. 2000) zur Eingewöhnung in der Tagespflege, zu denen beeindruckende Video-Dokumentationen gehören, haben unser Verständnis für diese Situation aus der Sicht des Kindes entscheidend gefördert. Daraus wurden Folgerungen zur kindgerechten Gestaltung der Eingewöhnungsphase abgeleitet. Dieses Konzept findet inzwischen in der Praxis der Tagespflege – wie auch der Krippen – breite Anerkennung und Umsetzung.

In der Fortbildung wird das Ziel verfolgt, den Teilnehmerinnen eine Gestaltung der Eingewöhnungsphase nach den Erkenntnissen der INFANS-Forschungen nahezubringen. Die Videoaufnahmen bieten dafür einen pädagogisch besonders geeigneten Einstieg.<sup>1</sup> Sie helfen den Teilnehmerinnen, sich in die Kinder hineinzuversetzen und Empathie für sie zu entwickeln. Dies ist auch deshalb so wichtig, da sich viele Erwachsene an die Kleinkind-Zeit nicht erinnern können und deshalb nicht an eigene Erfahrungen anknüpfen können. Die bewegenden Bilder von Mark, der vom ersten Tag an von seiner Mutter in der Tagespflege allein gelassen wird, vermitteln einen unauslöschlichen Eindruck, in welche Not ein kleines Kind ohne die gewohnte Bindungsperson geraten kann.<sup>2</sup>

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Die technische Qualität des Films wurde in der Vergangenheit häufig bemängelt. Inzwischen wurden die Filme digitalisiert und neu geschnitten. Die Qualität sollte dadurch verbessert sein. Die Referentin sollte auf einen eventuellen Qualitätsmangel vorab hinweisen und ihn damit begründen, dass die Aufnahmen vor über 15 Jahren und unter schwierigen Bedingungen gemacht wurden. Wichtig ist, gleichzeitig zu betonen, welchen hohen Wert für die Weiterentwicklung der Tagespflege diese Dokumentationen haben.

<sup>2</sup> Marks Mutter sah sich aufgrund ihrer aktuellen Arbeitssituation nicht imstande, während der Eingewöhnungszeit bei ihrem Kind zu bleiben. Durch Kontakte zu dem zuständigen Jugendamt erfuhr das INFANS-Team von dieser Situation und bekam die Erlaubnis, die Videoaufnahmen zu machen. Marks Eingewöhnung wäre also – auch ohne die Aufnahmen – in jedem Fall so gelaufen wie im Film gezeigt.